

Rohstoffbericht Baden-Württemberg 2002

**Gewinnung, Verbrauch und Sicherung
von mineralischen Rohstoffen**

Themenschwerpunkt: Steine und Erden

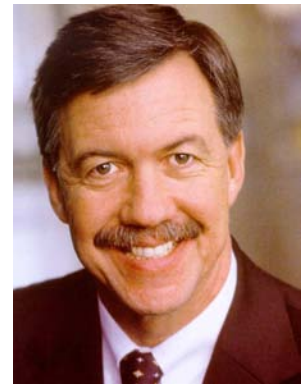
Landesamt für Geologie, Rohstoffe
und Bergbau Baden-Württemberg

Freiburg i. Br. 2002

L.-Amt Geol., Rohst. u. Bergb. Baden-Württ., Informationen, 14	92 Seiten	58 Abb.	12 Tab.	Freiburg i. Br., April 2002
---	-----------	---------	---------	--------------------------------

- ISSN 1619-5329 (LGRB, Informationen)
ISSN 1619-0068 (LGRB, Rohstoffbericht Baden-Württemberg)
- Herausgeber: Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg (LGRB)
Albertstraße 5, D-79104 Freiburg i. Br.
Telefon: (0761) 204-4408, Fax: (0761) 204-4438
E-Mail: Vertrieb@lgrb.uni-freiburg.de
<http://www.lgrb.uni-freiburg.de>
- Autoren: Dipl.-Geol. Dr. W. WERNER, Dipl.-Geol. B. KIMMIG, Dipl.-Ing. A. BRASSE,
Dipl.-Geol. Dr. W. D. BOCK, Dipl.-Geol. Dr. P. FINGER, Dipl.-Geol. Dr. C. TRAPP,
Dipl.-Geol. Dr. W. SCHLOZ, Dipl.-Ing. agr. Dr. W. WEINZIERL, Dipl.-Ing. V. DENNERT,
Jur. F. FROMM, Dipl.-Geol. Dr. H. BOCK, alle LGRB, sowie
Dipl.-Verw. Wiss. G. KÖBERLE, Regionalverband Bodensee-Oberschwaben, Verbands-
direktor Dipl.-Ing. J. KÜCK und Dipl.-Ing. H. ANDRÄ, Regionalverband Nordschwarzwald
- Mitarbeiter: Dipl.-Ing. (FH) J. HAHN, Dipl.-Geol. S. MRKWICZKA, J. WAGNER & Dipl.-Geol. R. WEIß
- Redaktion: Dipl.-Ing. A. BRASSE, Dipl.-Geol. Dr. H. Bock & Dipl.-Geol. Dr. W. WERNER
- Graphik: Dipl.-Ing. (FH) J. SCHUFF, G. FISCHER & Dipl.-Geol. B. KIMMIG
- Satz: D. POPPE
- Druck: Poppen & Ortmann Druckerei und Verlag KG, Unterwerkstraße 5, 79115 Freiburg i. Br.
- Bearbeitungsstand: Dezember 2001
- Ausgabedatum: April 2002

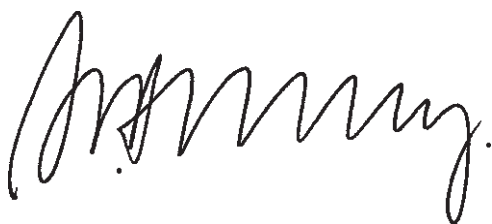
Vorwort



Mineralische Rohstoffe wie Kalkstein, Gipsstein, Kies, Sand und Ton stehen in unserer von Rohstoffen stark abhängigen Industriegesellschaft selten im Rampenlicht des öffentlichen Interesses – und das trotz eines jährlichen Verbrauches von über 100 Millionen Tonnen allein in Baden-Württemberg. Diese Rohstoffe scheinen einfach da zu sein, ebenso wie sauberes Trinkwasser und fruchtbare Böden. Ihre Bedeutung für unseren Alltag wird vielen erst bewusst, wenn sie nicht mehr verfügbar sind oder teuer erworben werden müssen.

Baden-Württemberg ist sprichwörtlich steinreich. Das Land verfügt über eine Vielzahl von verschiedenartigen Gesteins- und Mineralvorkommen. Ihre wirtschaftliche Gewinnung kann jedoch nur in bestimmten Lagerstätten erfolgen. Zunehmende Besiedlungsdichte und wachsende Flächennutzungsansprüche durch Siedlungs- und Verkehrsflächen sowie Schutzgebiete für Natur, Landschaft, Lebensräume (Natura 2000) und Wasser machen eine weit vorausschauende, wissenschaftlich fundierte Planung notwendig, um auch in Zukunft über die benötigten Mengen qualitativ hochwertiger Rohstoffe zu verfügen.

Ich bin daher froh, dass von dem Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg (LGRB) mit dem vorliegenden Rohstoffbericht 2002 fundierte und aktuelle Informationen zur Rohstoffgewinnung und zum Rohstoffverbrauch vorgelegt werden. Das LGRB wird in Zukunft den Rohstoffbericht in mehrjährigen Abständen fortschreiben und damit eine Standortbestimmung in Fragen der Rohstoffsicherung vornehmen. Dadurch wird eine verbesserte Grundlage für eine vorausschauende und nachhaltige Wirtschaftspolitik geschaffen.



DR. WALTER DÖRING, MdL
Wirtschaftsminister und
Stellvertretender Ministerpräsident
des Landes Baden-Württemberg



Zum Geleit

Die zukünftige Entwicklung Baden-Württembergs hängt von einem nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen des Landes ab. Rohstoffgewinnung und Rohstoffsicherung spielen dabei eine wichtige Rolle.

Nachhaltige Rohstoffsicherung bedeutet:

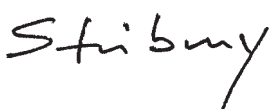
- Ausgewogenheit bei der Rohstoffgewinnung im Spannungsdreieck zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialverträglichkeit,
- Versorgungssicherheit für Wirtschaft und Verbraucher mit mineralischen Rohstoffen in genügender Menge, Qualität und zu vertretbarem Preis,
- ausreichender Gestaltungsspielraum für zukünftige Generationen.

Bereits 1982 hat die Landesregierung in ihrem „Konzept zur Sicherung oberflächennaher Rohstoffe und zur Ordnung des Abbaus“ das damalige Geologische Landesamt mit der Erfassung und Bewertung von Rohstoffvorkommen und die Regionalverbände mit der raumordnerischen Sicherung geeigneter Bereiche betraut. Dieses Konzept hat sich in den letzten 20 Jahren sehr gut bewährt. Baden-Württemberg nimmt im Vergleich zu anderen Bundesländern im Hinblick auf die Erfassung, Bewertung und Sicherung von mineralischen Rohstoffen eine Spitzenstellung ein. Wir gehen dennoch einen Schritt weiter.

1998 entstand das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg (LGRB) durch Zusammenlegung des Geologischen Landesamtes mit dem Landesbergamt. Das LGRB deckt als moderner Fachdienstleister und Bergaufsichtsbehörde das gesamte Spektrum von der Erforschung, Aufsuchung, Bewertung und Nutzung von Rohstoffen bis hin zur Stilllegung und Renaturierung von Gewinnungsanlagen ab. Die fusionsbedingte Bündelung von Fachwissen ermöglicht es dem LGRB, mit dem vorliegenden Bericht erstmals eine gesamtheitliche Betrachtung und Bestandsaufnahme der Rohstoffsituation in Baden-Württemberg zu veröffentlichen. Im mehrjährigen Abstand ist eine regelmäßige Aktualisierung und Neuauflage des „Rohstoffberichts Baden-Württemberg“ mit statistisch belastbaren Daten geplant.

Rohstoffe kommen ebenso wenig aus dem Baumarkt, wie der Strom aus der Steckdose. Rohstoffe sind Bodenschätze. Ihre Verfügbarkeit und Gewinnung im eigenen Land fördern dessen ökonomische, ökologische und soziale Entwicklung. Rohstoffe gibt es nicht zum Nulltarif. Kurzfristige Beeinträchtigungen während der Abbauphase lassen sich durch den Einsatz moderner Technik minimieren. Ausgewogene Konzepte für die Folgenutzung von Abbauflächen bieten Chancen für langfristige Verbesserungen. Nicht selten verwandeln sich ehemalige Tagebaue in Bade-, Wassersport- oder Angelseen. Geotope und/oder Ökotope können entstehen, „Paradiese aus Menschenhand“ mit einer erhöhten Faunen- und Florenvielfalt.

Ziel des Rohstoffberichts Baden-Württembergs ist es, Bürgerinnen und Bürgern sowie den Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft Daten und Fakten vorzulegen und damit die Diskussion um das Für und Wider von Rohstoffabbau zu vereinfachen und zu versachlichen.



DR. BERNHARD STRIBRNY
Präsident des Landesamtes
für Geologie, Rohstoffe und Bergbau
Baden-Württemberg (LGRB)

Inhalt

	Seite
1 Einleitung	8
1.1 Vorbemerkungen, Zielsetzung	8
1.2 Durchgeführte Arbeiten	8
2 Die mineralischen Rohstoffe des Landes	9
2.1 Überblick über die Lagerstätten des Landes	9
2.2 Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag inkl. „Quarzsande“	18
2.3 Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag	21
2.4 Keramische Rohstoffe	22
3 Ergebnisse der Betriebserhebung	23
3.1 Vorbemerkungen, Erläuterungen zur Betriebserhebung	23
3.2 Datengrundlage zum Rohstoffbericht 2002	24
3.3 Förderung und Produktion	25
3.3.1 Gesamtförderung und -produktion in Baden-Württemberg	25
3.3.2 Gesamtförderung im Bundesvergleich	28
3.3.3 Gesamtförderung im Regionsvergleich	29
3.3.4 Kiese und Sande inkl. „Quarzsande“	32
3.3.5 Kalksteine	36
3.3.6 Keramische Rohstoffe	40
3.3.7 Andere mineralische Rohstoffe	43
3.4 Rohstoffverwendung	45
3.4.1 Kiese und Sande inkl. „Quarzsande“	47
3.4.2 Kalksteine	48
3.4.3 Keramische Rohstoffe	49
3.4.4 Recycling und Substitution	51
3.5 Abbau- und Erweiterungsgebiete, Vorräte	53
3.6 Nutzungskonflikte	57
4 Rohstoffsicherung	59
4.1 Rechtliche Grundlagen	59
4.2 Grundwasserschutz und Bodenschutz	61
4.2.1 Mineralische Rohstoffe und Grundwasser	61
4.2.2 Grundwasserschutz	63
4.2.3 Bodenschutz	64
4.3 Regionale Raumplanung, Stand und Tendenzen	66
4.3.1 Vorbemerkungen, Überblick	66
4.3.2 Fallbeispiele für Arbeiten der Regionalen Raumplanung	72
4.3.2.1 Der Teilregionalplan „Oberflächennahe Rohstoffe“ der Region Bodensee-Oberschwaben	72
4.3.2.2 Der Weg zum Teilregionalplan Rohstoffsicherung in der Region Nordschwarzwald 2000–2015 – ein Erfahrungsbericht	74
5 Zusammenfassung und Ausblick	76
Schriftenverzeichnis	82
Glossar	84
Bildnachweis	87
Anhang: Betriebserhebungsbogen des LGRB zur Rohstoffgewinnung	88